Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 36

Artikel: Die Herrichtung des Holzplatzes vor Eintritt des Winters

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580195

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bei den durch die Sonne bewirkten Rissen abplatzt, stirbt mitunter ab und heilt durch Ueberwellung, bleibt dagegen die Kambiumschicht lebend, so bildet sich über dieser oft eine neue Holzschicht, welche mit dem übrigen Holze keine Verbindung hat. Diesen Fehler bezeichnet man nachher mit dem Namen "falscher oder doppelter Splint" oder "Mondring". Durch dieselben werden Stämme von größtem Durchmesser oft ganz und gar entwertet. ("Zentralbl. f. d. deutschen Holzhandel").

Die Herrichtung des Holzplatzes vor Eintritt des Winters.

Wie vor Einbruch des Winters, überhaupt der rauhen Jahreszeit von den meisten solcher Gewerbetreibenden, beren Betrieb sich zum Teil im Freien abspielt, besondere Borarbeiten zur Erleichterung desselben während des Winters getroffen werden muffen, fo gang befonders auch seitens der in der Frage erwähnten Betriebsinhaber. Diese haben vor Eintritt des Winters vor allem den Holzplat in Ordnung bringen zu laffen, wobei befonders auf die Erledigung der bei gefrorenem Boden nicht mehr ausführbaren Erdarbeiten Gewicht zu legen ift. Zuund Abfuhrwege find zu ebnen, Gleise auszufüllen, um das Einfinken für spätere Zeit möglichst zu verhindern. Diese Arbeiten sind noch vor Eintritt des Frostes zu erledigen, da sie bei gefrorenem Boden umsonst wären und die ausgebesserten Stellen bei Eintritt gelinden Wetters wieder aufbrechen würden. Hierbei ist es von Vorteil, nicht Sand, wohl aber grobes Kies, Schlacken und Steine als Ausstüllmaterial zu verwenden. Um einer Versump fung der Wege und des Holzplates vorzubeugen, ist auch für die Entwäfserung der Wege zu sorgen. Dazu genügt es, dieselben etwas zu wölben, um dem Wasser Gelegenheit zu geben, nach an den Seiten aufgehobenen fleinen Graben abzufließen, welch lettere wiederum nach einer Richtung etwas abzufallen haben. Man erspart sich auf diese Weise viel Aerger, Mühe und Zeit und Bugtieren manch faures Stück Arbeit. Befondere Berücksichtigung erheischen auch etwa vorhandene Gleis anlagen, welche im Winter leicht durch Schnee und Eis, das sich zwischen den Gleisen, Weichen, Kreuzungen usw. festgesetzt, unbrauchbar gemacht werden. Dies ist weniger der Fall, wenn fie etwas erhöht angelegt werden, mas durch genügend hohe Schwellenanlage, besser noch durch einen kleinen Damm unschwer zu erzielen ist. Vorteilhaft ift es, auch hier Vorkehrungen zur Entwäfferung zu treffen. Sodann ift auch dem Holzstapelplat das Augenmerk zuzulenken, um zu ermitteln, ob derfelbe weiche, nachgiebige Stellen aufweift, welche nach stattgefundenem Froste bei Eintritt gelinder Witterung sich unter der Last des Holzes senken könnten. Derartige Stellen wären aufzufüllen, eventuell mit fleinen Sockeln aus Steinen zu versehen. Endlich verfäume man nicht, auch die Gebaube auf ihre Winterfestigkeit hin zu untersuchen, mas namentlich für die Dächer derselben gilt. Dieselben sind nunmehr, soweit dies nicht geschehen, ungesaumt auszubeffern, Pappdacher frisch zu teeren, Ziegel und Schiefer einzuziehen, wenn nicht bereits die Berbststurme ihre zerftorenden Runftstücken daran bewiesen haben.

Holz-Marktberichte.

Waldtäuse. Bei der Gant über den Gütergewerb des Hagenbucher sel. bei Schloß Mörsburg erzielten die Waldungen schöne Preise. Die Stadt Winterthur kaufte

7 Stück für gegen 35,000 Fr. meist in gutem, schlage barem Zustande.

Sägs und Bauholzpreise in Graubünden. (Kor.) Die Stadt Chur brachte jüngst aus 10 Wäldern 4444 Stück schönes Sags und Bauholz, im ganzen rund 1777 m³ haltend, zur Submission, alles Fichten, Tannen und Kiefern. Der Erlös betrug per Festmeter zwischen Fr. 24 und 39, wozu noch Fr. 1,50 bis Fr. 2.30 Transportkosten per m³ kommen.

— Die Gemeinde Versam hatte in 4 Wälbern 9908 Stück Tannen- und Fichten-Säg- und Bauholz im Gesamtmaße von 4836 m³ zu verkaufen. Der Erlöß per Kubikmeter betrug Fr. 25, mit Ausnahme von 1176 Stüff aus Bircheggen, die per Kubikmeter nur Fr. 6.50 galten. Die Transportkosten per m³ von Arezen dis zur Station Versam betragen Fr. 4, von Sculms dis Station Bongduz Fr. 8.

Vom bayerischen Holzmarkt. Die Forstverwaltung des bayerischen Finanzministeriums hat in einem Erlass an die äußeren Forststellen hingedeutet, daß für das dieszjährige Verwertungsjahr nicht nur ein Anhalten, sondern sogar eine weitere Besserung der Holzmarktonjunktur zu erhoffen sei. Wer die ersten Resultate der dieszjährigen Verkaufsperiode betrachtet, der wird sinden, daß die Forstbehörde mit ihrer Prophezeiung, so weit es den Waldbessitz angeht, nicht unrichtig kalkuliert hat. Die Resultate der Versteigerungen haben im Borjahr bereits überrascht, da die Taxen sast durchwegs überboten wurden, und in diesem Jahr, wo die Taxen noch höher geworden sind, sindet man eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 7—10 % leberangebot.

In den "Münchner Neuesten Nachrichten" sind jüngt die Nugholzversteigerungen der Fichtelgebirgssorstämter besprochen worden, wo das zur Versteigerung bestimmte besprochen worden, wo das zur Versteigerung bestimmte Holz in einzelnen Fällen mit Angeboten dis zu 114 1/2% verstauft wurde. Hohe Angebote scheinen auch ander wärts dei den bayerischen Versteigerungen in diesem Izahre Regel zu werden, denn in Weiden und Tirschen reuth, wo 8200 Festmeter Lang- und Blochholz, sowie 900 Ster Papierholz versteigert wurden, war es nicht anders. Auch hier gab es keine Unterangebote, das ganze Material ging glatt ab. 105—115% der Laze wurden geboten, zwei Ansteigerer fanden sogar noch dies zu wenig und gingen darüber hinaus. Papierholz erzielt 114%. Auch hier wurde gegenüber dem Vorjahr sin Langholz 5—6%, sür Papierholz gar 15% mehr geboten.

Aus Amorbach meldet man, daß troh erhöhter Forstage sehr gute Resultate erzielt wurden. Eine Ausnahme bildet Zwiesel. Dort ersteigerte die Stadt Schleif, Langund Brennholz. Schleifholz erreichte nur 93,8% der Tage, Langholz die Tage und Brennholz 105%. Mit Brennholz war es in Neumarst i. D. ganz anders. Dort wurde dieses nur sehr wenig begehrt und auch de Forstamt Brocksdorf mußte einen Teil Stockholz understauft lassen und sich für das übrige Brennholz mit nur geringen Erlösen zusriedengeben.

Die weitere große Holzversteigerung in der Oberpsalbei der 64,000 Festmeter Lang= und Blochholz und 6500 Ster Papierholz zum Verkaufe gelangten, ergo in den beteiligten Forstämtern Bodenwöhr, Cham und Amberg 104—106 % der Taxe. Das Forstamt Riedelburg mußte sich für sein Material mit 101 % aufriedelburg mußte sich für sein Material mit 101 % aufriedelbgeben.

Was den Grad der Beschäftigung anlangt, so ist das Baugewerbe bei der noch herrschenden günstigst. Witterung überall sehr gut beschäftigt, und auch die Möbelfabriken sind vollauf mit Austrägen "beschäftigt. Es muß dies für den Brettermarkt von nachhaltigen